

Inserate werden angenommen
in Polen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schlech, Postlieferant, Dr. Gerberstr. u. Breitestr. Ede,
Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmplatz 8.

Berantwortlicher Redakteur:
G. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde von 9–11 Uhr Vorm.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen U. Moßle, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Berantwortlich für den Inseraten-teil: W. Braun in Posen.
Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Nr. 457

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonne und Feiertage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Feiertagen ein Mal. Das Abonnement beträgt viertel-jährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung unter dem Vorsitz des Deutschen Reiches an.

Mittwoch, 3. Juli.

1895

Deutschland.

Berlin, 2. Juli. [Vom Herrenhause.] Die Stempelsteuerkommission des Herrenhauses hat mit 7 gegen 6 Stimmen die Heraussetzung des Fideikommisstamps von drei auf ein Prozent beschlossen. Die Hoffnungen der Agrarier auf das Herrenhaus haben sich also vorläufig erfüllt. Es ist zwar möglich, daß das Plenum den Beschluss der Kommission wieder umstößt, aber einstweilen steht man vor der That, daß die Kommission den traurigen Muth hat, das Stempelsteuergesetz unter Umständen scheitern zu lassen, wenn nämlich ein ungewöhnlich leckes Begehr der Großgrundbesitzer nicht erfüllt wird. Der Finanzminister ist in der Kommission des Herrenhauses bemüht gewesen, die Befreiungen des Abgeordnetenhauses zu retten. Da es sich um einen nicht unansehnlichen fiskalischen Effekt handelt, so ist Herr Miquel diesmal nicht als Freund der Großgrundbesitzer sondern eben als Mann des Fiskalismus gekommen, wofür man ihm in diesem Falle zu danken hat. Aber es scheint, als ob der Minister statt der gebotenen Entschiedenheit wieder einmal vorgezogen habe, dem Agrarierthum goldene Brücken zu bauen. Eine seiner Erklärungen in der Kommission wird dahin verstanden, daß er habe durchblättern lassen, die Staatsregierung werde das Fideikommiswesen in der nächsten Session „organisch“ ordnen. Durch diese Zusicherung soll das Herrenhaus so weit gesügig gemacht werden, daß es entgegen dem Beschlüsse der Kommission, doch noch den Fideikommisstempel von 3 Prozent annimmt und so das Stempelsteuergesetz sichert. Jedenfalls steht das Herrenhaus vor einer schweren Probe auf seine Existenzberechtigung. Zwar schließt die Voraussetzung, daß es eine Existenzberechtigung noch haben könne, eine ansehnliche Milde des Urheils in sich ein, und es gibt sehr gemäßigte Politiker, die die Frage, wozu das Herrenhaus denn eigentlich da sei, mit wachsendem Unwillen grundsätzlich ablehnen, weil sie vorweg gegen das Herrenhaus zu entscheiden sei. Immerhin hat die Erste Kammer die Gelegenheit, solche herben Kritiken jetzt entweder zu bestätigen oder zu widerlegen. Thut sie das Erstere, dann vielleicht umso besser.

Wie der „Hamb. Correspondent“ meldet, wäre das Kommando der Garde-Kavalleriebrigade vom Kaiser dem Grafen Wartesleben übertragen.

Der Großherzog Adolf von Luxemburg begeht am 12. d. Mts. sein vierzigjähriges Jubiläum als preußischer General der Kavallerie. Der Fürst, der fast sechs Jahrzehnte der preußischen Armee angehört, ist im Dienstalter der älteste preußische General und auch zugleich der älteste Herrscher in Europa. Er vollendet am 24. d. Mts. sein 78. Lebensjahr und ist ferner Chef des in Düsseldorf stehenden westfälischen Ulanenregiments Nr. 5 seit dem 22. März 1842.

Der Landesetzenbahnrath hat gestern beschlossen, die Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenzeugnisse u. s. w. zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern zu beschränken. Alsdann kam die Vorlage betreffs der „Ausdehnung der in dem östlichen Staatsbahngebiete geltenden niedrigeren Frachtfäße für lebende Thiere (außer Pferden) in Wagenladungen auf das Gesamtnez der Staatsbahnen“ zur Beratung. Bei der großen Wichtigkeit, welche dieser Antrag, der bekanntlich auch den Staatsrat beschäftigt hat, nicht nur für die landwirtschaftlichen, sondern auch für die beteiligten Handels- und Gewerbekreise besitzt, nahm die Verhandlung einen sehr lebhaften Charakter an. Zunächst berichteten die Vertreter des Ministers, daß neuerdings wieder zahlreiche Anträge (134) von landwirtschaftlichen Vereinen der Provinzen um allgemeine Einführung der in diesen geltenden niedrigeren Staffelltarife an das Abgeordneten- wie Herrenhaus eingegangen seien, welche sich hauptsächlich gegen die den gesammten Viehhandel beherrschende Stellung des Berliner Viehmarktes wendeten.

Der ganze Viehhandel in Berlin und damit zugleich in den östlichen Provinzen sei ein Monopol der Berliner Kommissionäre, an welche die von ihnen abhängigen Händler das im Osten aufgekaufte Vieh absetzen müßten, während die Berliner Großschlächter und die Viehhändler des Westens nur von den Kommissionären kaufen könnten. Bei Ausdehnung der östlichen niedrigen Tariffäße auf das ganze Staatsbahnnez sei jedoch zu hoffen, daß der Viehhandel des Ostens nicht mehr von dem Berliner Markt abhängen würde und das Vieh zu lohnenderen Preisen ohne Durchgangskosten und Provision für den Berliner Kommissionär direkt nach dem Westen werde abgesetzt werden können. Dem gegenüber erklärten die Interessenten des Westens, daß der Berliner Markt für den Viehhandel unentbehrlich geworden sei, und bei direktem Viehversand vom Osten nach dem Westen der Kleinhandel der bäuerlichen Besitzer des Westens ganz auslösren würde. Auch wurde den Ausführungen der Antragsteller des Ostens widersprochen, die Unentbehrlichkeit der Berliner Kommissionäre für den Viehhandel behauptet,

worauf in namentlicher Abstimmung mit 16 gegen 15 Stimmen beschlossen wurde, die Ausdehnung der östlichen niedrigen Frachtfäße für lebende Thiere auf die ganze Staatsbahn nicht zu befürworten. Auch ein vom Ausschuß des Landes-Eisenbahnrathes empfohlener Antrag auf allgemeine Heraussetzung der Fracht für alle Entfernung wurde mit 18 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Der Landes-Eisenbahnrath beschloß dann noch, die Einführung eines Ausnahmetarifs für denaturirtes Fabriköl von Nowrażlaw und Kalujska nach Königs-hütte mit einer Erhöhung von 19 Mark für 10 Tonnen zu befürworten, desgleichen die Einführung eines Ausnahmetarifs für Dachshäfer. Dagegen wurde die Beratung über Frachtermäßigungen für Grubenhölz, sowie für russisches Petroleum vertagt, weil diese Punkte noch eingehender Beratungen bedürfen. Ebenso wurde die Frage einer „Erhöhung der Ausnahmetarife für schleifische Steinkohlen nach Stettin“ zunächst dem Ausschuß überwiesen.

— Frhr. v. Hammerstein hat dem „Al. Journal“ folgende Berichtigung zugesandt:

„In Nr. 177 des „Kleinen Journals“ wird behauptet, ich hätte in meiner Klage gegen die „Al. Presse“ in Frankfurt a. M. die beiden schlimmsten Vorwürfe, die das Blatt gegen mich erhaben“ habe, nicht unter die Klage gestellt. Daran knüpft das „Kleine Journal“ Mittheilungen über die Verwendung des Pensionsfonds der „Kreuztg.“ und über die Papierleferungen, welche der Wahrheit nicht entsprechen. — Ich stelle deshalb hiermit fest, daß ein Teil des Pensionsfonds von rot. 120 000 Mark — nicht 400 000, wie das „Kleine Journal“ behauptet — zu Zwecken verwandt ist, die ausschließlich den Interessen der „Kreuz-Zeitung“ und der konservativen Partei dienen, und daß die Papierleferungen der „Kreuz-Zeitung“ von verschiedenen Lieferanten erfolgt sind auf Grund von Verträgen, welche dem Komitee (Aufsichtsrath) der „Kreuz-Zeitung“ vorliegen. Beide Angelegenheiten betreffen somit lediglich geschäftliche Interessen der „Kreuz-Zeitung“, das ist der Grund, weshalb ich sie in die Klage gegen die „Al. Presse“ nicht mit einbezogen habe.“

— Auf dem Rochusberg bei Bingen fand am Sonntage unter großem Zulauf der heilige Katholikentag statt. Ultramontanen Blättern zuließen sollen fünf- bis sechstausend Personen anwesend gewesen sein. Zunächst wurde gegen die „politische Gewaltthat“, die den Papst der Territorialherrschaft beraubt habe, protestiert. Zugleich wurde die Zuverlässigkeit ausgesprochen, „daß der gegenwärtige Zustand der Gewalt in Würde der siegreichen Macht des Rechtes weichen werde.“ Weiter wurde Freiheit der Kirche vom Staat verlangt, desgleichen das Staats-schulmonopol verworfen. Besonders kampflustig stand der Beschluss, der sich mit der Ordensfrage in Hessen beschäftigt; die hessischen Kirchengemeinde, so wird ausgeführt, zeichnen sich durch mitsrausche Härte und ihr Buxküblein selbst hinter der preußischen Gesetzgebung aus. In einer anderen Resolution wurden „auf das entschiedenste“ die Angriffe auf das allgemeine direkte Wahlrecht zum Reichstag verworfen.

— Der Großherzog von Luxemburg begeht am 12. d. Mts. sein vierzigjähriges Jubiläum als preußischer General der Kavallerie. Der Fürst, der fast sechs Jahrzehnte der preußischen Armee angehört, ist im Dienstalter der älteste preußische General und auch zugleich der älteste Herrscher in Europa. Er vollendet am 24. d. Mts. sein 78. Lebensjahr und ist ferner Chef des in Düsseldorf stehenden westfälischen Ulanenregiments Nr. 5 seit dem 22. März 1842.

— Der Landesetzenbahnrath hat gestern beschlossen, die Einführung eines Ausnahmetarifs für Getreide, Hülsenfrüchte, Mühlenzeugnisse u. s. w. zur Ausfuhr über See nach außerdeutschen Ländern zu beschränken. Alsdann kam die Vorlage betreffs der „Ausdehnung der in dem östlichen Staatsbahngebiete geltenden niedrigeren Frachtfäße für lebende Thiere (außer Pferden) in Wagenladungen auf das Gesamtnez der Staatsbahnen“ zur Beratung. Bei der großen Wichtigkeit, welche dieser Antrag, der bekanntlich auch den Staatsrat beschäftigt hat, nicht nur für die landwirtschaftlichen, sondern auch für die beteiligten Handels- und Gewerbekreise besitzt, nahm die Verhandlung einen sehr lebhaften Charakter an. Zunächst berichteten die Vertreter des Ministers, daß neuerdings wieder zahlreiche Anträge (134) von landwirtschaftlichen Vereinen der Provinzen um allgemeine Einführung der in diesen geltenden niedrigeren Staffelltarife an das Abgeordneten- wie Herrenhaus eingegangen seien, welche sich hauptsächlich gegen die den gesammten Viehhandel beherrschende Stellung des Berliner Viehmarktes wendeten.

Der ganze Viehhandel in Berlin und damit zugleich in den östlichen Provinzen sei ein Monopol der Berliner Kommissionäre, an welche die von ihnen abhängigen Händler das im Osten aufgekaufte Vieh absetzen müßten, während die Berliner Großschlächter und die Viehhändler des Westens nur von den Kommissionären kaufen könnten.

Bei Ausdehnung der östlichen niedrigen Tariffäße auf das ganze Staatsbahnnez sei jedoch zu hoffen, daß der Viehhandel des Ostens nicht mehr von dem Berliner Markt abhängen würde und das Vieh zu lohnenderen Preisen ohne Durchgangskosten und Provision für den Berliner Kommissionär direkt nach dem Westen werde abgesetzt werden können.

Dem gegenüber erklärten die Interessenten des Westens, daß der Berliner Markt für den Viehhandel unentbehrlich geworden sei, und bei direktem Viehversand vom Osten nach dem Westen der Kleinhandel der bäuerlichen Besitzer des Westens ganz auslösren würde. Auch wurde den Ausführungen der Antragsteller des Ostens widersprochen, die Unentbehrlichkeit der Berliner Kommissionäre für den Viehhandel behauptet,

Inserate, die schrägschattete Zeile über deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf. auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagsausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagsausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

* Ratibor, 2. Juli. [Bur Sobczyk-Suchy] geht dem Ratiborer „Anzeiger“ folgende Mitteilung zu: Ein kürzlich an den Ersten Staatsanwalt Rentwig in Beuthen O/S. gerichtetes, in polnischer Sprache abgefaßtes und mit Sobczyk unterschriebenes Schreiben enthielt die Drohung, daß wenn der Staatsanwalt Sobczyk noch länger verfolgen lassen würde, werde dieser den Staatsanwalt bei nächster Gelegenheit erledigen.

* Marienburg, 1. Juli. [Verhaftung eines Brandstifters.] Wegen 22 in und bei Neteren ausgeführter Brandstiftungen wurde in Hamburg von der Altonaer Kriminalpolizei der Sattlergeselle Włodzimierz aus Kaznacze, Kreis Marienburg, verhaftet.

Angekommene Fremde.

Posen, 3. Juli.

Hotel de Rome. — F. Westphal. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Trepte, Rabenport, Friedländer und Karmatzki a. Breslau, Schmale, Glaser, Grunwald, Blaustein, Stiller, Roth, Lechinski, Gettheiner, Kernig und Lipmann a. Berlin, Hufeld a. Herford, Schwitz a. Nowrażlaw, Berlet a. Schweiz, Holstein a. Greif, Maher a. Mannheim, Liebe a. Hinterwalde, Fr. Röpke a. Schröder, Voos a. Bonn a. Rh., Brenner a. Pforzheim, Hoffmann a. Bremen, Vostrah Kempke a. Kiel.

Mylius Hotel de Dresden (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer von Treslow mit Gottschalk a. Strzelno, Fräulein von Treslow a. Czarnow, Amtsgerichtsrath Baehle aus Mörl, Friedland, Rechtsanwalt Schmedier a. Berlin, Baurath Hoffmann a. Berlin, Erzieherin Fr. Julia Prümer a. Scarborough, Fr. Marie Büttner a. Halle a. S., Agentur Graustein a. Magdeburg, die Kaufleute Leißler, Mattuschka a. Berlin, Goldberg aus Newyork.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Lipski a. Gorzno, v. Dziembowski m. Frau aus Sośnica, v. Pełkowski a. Kusnierz, v. Trzaska m. Tochter aus Ostrom, v. Cegelski u. Frau a. Wołka, Rentier v. Böltowski aus Wreschen, Rittergutsbesitzer Biele a. Dachow, Amtsgerichtsrath von Wokerski m. Frau a. Kosten, Arzt Dr. Merkel u. Schöne a. Küllsch, Befizier Berson a. Warschau, Kreisbaumeister Fr. Gädile nebst Tochter a. Gleiwitz, die Kaufleute Kaczorowski nebst Frau aus Wreschen, Ulmer aus Bromberg, Wieden a. Dresden, die Brüder Dekan Szal a. Czarnow, Skarpeit aus Lubasch, Görecki a. Kosko.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Landwirth v. Wysockowski a. Blusko, Landmeister Janit a. Posen, Fabritzel, Gramm d. Felsen-dorf a. Kassel, Assuranz-Inspektor Brandenburg a. Berlin, Post-Direktor Hering a. Halle, die Kaufleute Mühlenthal a. Posen, Gruchmann, Schorner a. Chemnitz, Weigert a. Berlin, Braun a. Bromberg, Dobrzynski a. Bialewo.

C. Ratt's Hotel „Altes Deutsches Haus“. Die Kaufleute Siegmund a. Altwasser, Weinhold a. Breslau, Rawalda a. Stettin, Brzezinski a. Bromberg, Mohr a. Leipzig, Breitkreuz a. Pruschwitz, Edert, Lemke a. Berlin, Delskow a. Warschau, Rentiere Frau Waltjen a. Berlin, Frau Baumeister Klaib a. Neugitz, Fabrikant Stark a. Betsch Markt, Maschinenfabrik Neuk a. Bromberg, Ober-Inspektor Clement a. Dom, Dentin, Kammerjager Bohl a. Breslau.

J. Grätz's Hotel „Deutsches Haus“ (vormals Langner's Hotel). Die Kaufleute Böck a. Breslau, Modern a. Berlin, Bramer aus Kattowitz, Gerichtsassessor Hüther a. Bissi i. P., Maurermeister Hinz a. Gollub, Landwirth Biotrowski a. Gopno, Reissner aus Schoden, Schnellerstr. Koscielski a. Paris, Fr. Gebauer a. Bielefeld. Hotel de Berlin. [Fernsprech-Anschluß Nr. 165.] Die Kaufleute Schreiter, Bauchwitz und Ludwig a. Berlin, Buter a. Breslau, Januszewski und Smigajewski a. Warschau, Dreger a. Magdeburg, Rittergutsbesitzer Rydlowski a. Doplewa, Agronome Schwinarski a. Polen, Kupacki a. Sokolniki.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Julius Jakobson a. Göppingen, J. Taubenschlag a. Jastrow, H. Voelkowitz a. Neisse, J. Berg a. Bus, P. Saeben, M. Choden u. Karl Friedmann a. Breslau, Martin Groß a. Hobentin, Marcus Levy aus Berlin, Maler C. L. Berger aus Pinne, Landwirth Bullrich aus Opalenka, Wallmeister Heinrich Petzold a. Küstrin.

Keiler's Hotel zum Engl. Hof. Die Kaufleute Bloch, Salomonowicz a. Berlin, Friedberger, Galenski u. Machol a. Breslau, Abel a. Bytom, Lewowicz u. Spagat a. Wongrowitz, Baruch aus Stenshewo, Lesser a. Egn, Koschuck a. Saporowic Polen.

Vom Wochenmarkt.

s. Posen, 3. Juli.

Bernhardinerplatz. Getreide-Befahr schwach. Der Ztr. Roggen 5,50–5,75 M., Hafer 6–6,50 M. Hen stark angeboten. Der Ztr. neues Heu 2 M., der Ztr. altes, tabellloses Heu auch 2 M. Das Schrot Stroh 21 M., 1 Bund Stroh 45–50 Pf. je nach der Größe. — Viehmarkt. Zum Verkauf standen 160 Stück Fleischschweine, die Durchschnittssprelle pro Ztr. lebend Gewicht von 28–30 M. Käufer zahlreich, Geschäft lebhaft. Leichte Ware kaum beachtet. Kinder, Kerkel und Jungschweine nicht aufgetrieben. Kälber 65 Stück, das Pfund lebend Gewicht bis 30 Pf., gut gefragt. Schafsfleisch 56 Stück. Preis pro Pf. lebend Gewicht 25 bis 30 Pf. Der Markt wurde ziemlich geräumt. — Neuer Markt. Mit frischen standen 36 Wagen. Die Tonne 1,70–2,50 M., je nach Qualität. Geschäft lebhaft. — Alter Markt. Kartoffeln reichlich, meistens alte Kartoffeln, neue weniger angeboten. Der Zentner rohe 4 M., alte Kartoffeln 2 M. Wiege knapp und theuer. Grünzeug, Möhren, Rüben aller Art im Überfluß. Eine Gurke 15–30 Pf., Blumenkohl 20–40 Pf. der Kopf. 1 Pf. Feld-Schoten 10 Pf., 1 Pf. Zucker-Schoten 20 Pf., 1 Bund Über-rüben 5 Pf. Mohrrüben 5–8 Pf., 1 Pf. Saubohnen 15 Pf., 1 Kopf Wirsingkohl 10 Pf., 1 Bund Rettige 5 Pf., 5–6 Bund Knoblauch 10 Pf., 5–6 Kopfe Salat 10 Pf., 1 Pfund grüne

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* Frankfurt a. O., 2. Juli. [Zum Konkurs Abel.] Wie die „Alte Zeitung“ erfährt, sollen bis jetzt etwa 800 Forderungen zum Konkurs Abel'schen Konkurs in Stargard i. P. anmeldet sein. Die Gläubiger sollen, nach bisherigen Feststellungen, 15 Prozent erhalten.

* Ratibor, 2. Juli. [Zu den Mäklerhäusern Vorgängen] geht dem „Rat. an.“ folgende Mitteilung zu: die verholt mit Vorbehalt wiederliest: Aus Anlaß der jüngst stattgefundenen Ausschreitungen hat der Fürstbischof zur Strafe die

Stachelbeeren zum Schmoren 15 Pf., 1 Pfund Kirschen 10—25 Pf., 1 Liter Walderbeeren 40 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15 Pf., 1 großer Kopf Sellerie 8 Pf., Vorree, Petersilie pro Bund 5 Pf. Geflügel von auswärtigen Händlern sehr angeboten. 1 junge Gans 2,50—3 M., 1 Paar junge Enten 2,50—3,50 M., 1 Paar alte schwere Enten 4—5 M., 1 Paar junge Hühner 1,20—2 M., 1 Paar alte schwere Hühner 2,50—3 M. Die Mandel Hühnerleber 60 Pf., 1 Mandel Entenleber 70—75 Pf., 1 Pf. Butter 75 Pf. bis 1 M., Margarine-Butter 81 Pf. — Wronkerplatz. Fische knapp. 1 Pfnd. Ale 1,10—1,20 M., 1 Pfnd Hechte 75—80 Pf., 1 Pfnd Bleie 60 Pf., 1 Pfnd Schleie 1,50—1,70 M., 1 Pfnd Quuppen 50 Pf., 1 Pfnd Welse 50 Pf., Karasse 55 Pf., 1 Pfnd Barwinen 50 Pf., 1 Pfnd Barsche 40—50 Pf., Störfleisch nicht angeboten. Ein Schaf Krebs 3—6 M. Fleisch in großer Menge angeboten. 1 Pfnd Schmeinfleisch (Bauchfleisch) 50—60 Pf., prima Karbonade, Hammstück 70 Pf., 1 Pfnd Rindfleisch 45 bis 70 Pf., 1 Pfnd Kalbfleisch 50 bis 60 Pf., 1 Pfnd Hammelfleisch 40—60 Pf., 1 Pfnd roher Speck 60 Pf., Schmer 60 Pf., geräucherter Speck 70—80 Pf., 1 Kalbsgeschlange 2—3 M., 1 Schweinegeschlange 3—4 M. — Sävieh abplatzt. Angeboten sehr viel. Geflügel: 1 schwere Gans 8—9 M., 1 junge Gans 3 M., 1 Paar fette Enten 3—4 M., 1 Paar junge Hühner 1,50—2 M., 1 geschlachtete Ente 2,25 M., 1 geschlachtete und gereinigte fette Gans 4—5 M., 1 Paar junge Tauben 90 Pf. bis 1,20 M. Die Mandel Entenleber 80 Pf., 1 Schaf Hühnerleber 2,20 M., 1 Pfnd Butter 0,80 bis 1,00 M., ein Liter Walderbeeren 50 Pf., 1 Liter Blaubeeren 15—20 Pf., eine Gurke 20 bis 60 Pf., 1 Pfnd grüne Bohnen 15—20 Pf., 1 Pfnd Johannisbeeren 20—30 Pf., 1 Pfnd Stachelbeeren 15 Pf., 1 Pfnd Kirschen 10—25—30 Pf., 3—4 Köpfe Salat 10 Pf., 1 Pfnd neue Kartoffeln 10 Pf., die Meze alte Kartoffeln 8 Pf., 1 Pfnd Überrüben (4—5 Stück) 5 Pf., Wirsingkohl 8 bis 10 Pf., Möhren 5—10 Pf., 1 Pfnd Schoten 20 Pf.

Futtermittel. Der Str. Roggenkleie 3,75—4,95 M., Weizenkleie 3,75—4,00 M., Weizenfleie 3,40—3,70 M., Kapstücken 4,25 bis 4,75 M., Hanslücken 4,25—4,50 M., Leinlücken 5,40—6,25 M., Dotterlücken 4,25—4,50 M., Palmkerlücken 5,00—5,25 M.

Marktberichte.

* Berlin, 3. Juli. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 224 Kinder. Von Kindern wurden nur 85 Stück, meist geringe Ware, zu Preisen des letzten Sonnabends, verkauft. Zum Verkauf standen 7055 Schweine. Schweinemarkt verlief langsam, die Preise wichen, es wird ziemlich geräumt. Die Preise notirten für I. 43 M., ausgesuchte darüber, für II. 41—42 M., für III. 38 bis 40 M. für 100 Pfnd Fleischgewicht mit 20 Proz. Zara. — Zum Verkauf standen 1709 Rinder. Rinderhandel gestaltete sich ebenfalls langsam. Die Preise notirten für I. 50—55 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 47—49 Pf., für III. 42—46 Pf. für ein Pfnd Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 16155 Hammel. Am Hammelmarkt fand knapp die Hälfte des Auftriebs zu unveränderten Preisen Absatz.

Berlin, 2. Juli. Zentral-Markthalle. (Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in den Central-Markthallen.) Marktlage. Fleisch. Zu fuhrn nähig, Geschäft flau, IVa Rind, Kalb- und Schweinfleisch billiger. — Bild und Geflügel: Zu fuhrn genügend, Geschäft flau, Preise nachgebend. — Fische: Zu fuhrn genügend, in Alalen knapp, Geschäft lebhaft, Preise gut. — Butter und Käse: Ruhiger Markt, Harzer Käse billiger. — Gemüse, Obst und Süßfrüchte: Starke Zu fuhrn, lebhaftes Geschäft, Gurken, Bohnen, Pfirsiche billiger, Kartoffeln, Kohlrabi, Walderbeeren besser bezahlt.

Butter. 1. per 50 Kilo 76—84 M., 1 Paar do. 70—75 M. geringere Hosbutter 65—70 M., Landbutter 60—70 M.

Eier. Frische Landeter ohne Rabatt 2,00 M. per Schaf.

Gemüse. Kartoffeln, Rosen per 50 Kilogramm 3,00 Mark, do. alte Döberse 2,25 Mark, Möhren, junge per Bund 0,04 bis 0,06 Mark, Vorree; er Schaf 0,30 bis 0,40 Mark, Meerrettich p. Schaf 6 bis 14 M., Salat p. Schaf 0,60—0,75 M.

Bromberg, 2. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen gute gesunde Mittelware je nach Qualität 136—146 Mark, feinstes über Notiz 1—4 M höher, geringe Qualität mit Auswuchs unter Notiz. Roggen je nach Qualität 106—116 Mark, feinstes 1—3 Mark über Notiz. Gerste nach Qualität 90—104 Mark, gute Braugerste nominell. Erbien: Fetterware 110—120 M. Rindware 120—135 Mark. Hafer je nach Qualität 112—122 M.

Breslau, 2. Juli. (Amtlicher Produktenbericht.)

Rüböl p. 100 Kilogr. — Gelündigt — Str. per Juli 44,80

B. Okt. 45,00 B. — Die Börsenkommision.

O.Z. Stettin, 2. Juli. Wetter: Hitz. Temperatur + 22° R., Barometer 763 Mill. Wind: NW.

Weizen still, per 1000 Kilogramm loko 144—147 M., per Juli 147 M. nom., per September/Okt. 149,50 M. Gd. 150 M. Br., per Oktober/November 151 M. Gd. 151,50 M. Br. — Roggen ruhig, per 1000 Kilogramm loko 123 bis 126 M., per Juli und per Juli/August 122,50 M. nom., per September/Okt. 126,50 M. Br. u. G. — Hafer per 1000 Kilogr. loko pomm. 115—120 M. — Spiritus, per 10000 Liter Proz. loko ohne Faz. 70er 37,50 M. bez., per Juli ex Takt ohne Faz 37,70 M. bez., per August dersel. 38,10 M. bez., per September dersel. 38,50 M. bez. Angemeldet: Nichts. — Regulierungspreise: Weizen 147 M., Roggen 122,50 M.

Nichtamtlich: Rüböl matt, per 100 Kilogr. loko ohne Faz 43,00 M. Br., per Juli 44,00 M. Br., per September/Okt. 44,25 M. Br.

Breslau, 2. Juli. (Schlusskurse.) Sehr fest.

Neue Zproz. Reichsanleihe 99,80 3% proz. L-Pfandbr. 100,65, Konsol. Türk. 26,00, Türk. Loos 145,50, 4proz. ung. Goldrente 103,85, Bresl. Oskontobr. 118,00, Breslauer Wechslerbank 106,50 Kreditanstalten 252,00, Schles. Bankverein 127,80, Donnersmarthütte 134,50, Glöther Kaffehausbau —, Katowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 151,50, Oberhüse. Elternbank 85,90, Oberhüse. Vorland-Bement 114,00, Schles. Cement 170,25, Oppeln-Cement 120,60, Kramsta 129,00, Schles. Glashütten 202,50, Gauhütte 136,50, Verein. Oelsabr. 87,00, Österreich. Banknoten 168,35, Russ. Banknoten 219,60, Bresl. Cement 108,00, 4proz. Ungarische Kronenanleihe 99,45, Breslauer elektrische Straßenbahn 194,75, Caro Hegenheim Uffen 87,00, Deutsche Kleinbahnen —, Breslauer Spittfabrik 139,00.

Schiffsoverlehr auf dem Bromberger Kanal vom 1. bis 2. Juli, Mittags 12 Uhr.

J. Lewandowski, V 245, Melasse, Kruszwitz-Danzig. C. Engelhardt, XIV 35, Melasse, Kruszwitz-Danzig. C. Arndt, XIII 3398, Kalksteine, Bartschau-Schweiz. August Nettig, VIII 21752, Kieser Breiter, Jordon, Berlin. J. Tellmer, XIII 1288, Kieser Breiter, Jordon, Berlin. K. Krüger, VI 825, Kieser Breiter, Schulz-Berlin. J. Koch, VII 750, Koenigsleite, Bartschau-Frankfurt. Gottl. Wohoch, VIII 1182,

Güter, Stettin-Bromberg. H. Werner, I 22244, leer, Berlin-Bromberg.

Holzslößerei.
Vom Hafen Brahemünde.
Tour Nr. 51, C. Groß-Bromberg für C. F. Grothe-Siepe mit 42% Schleifungen ist abgeschleust.

Tour Nr. 52, H. Stamer-Bromberg für C. Müller-Britzsch. — Weizenhöhe, 2. Juli. Es sind heute von hier abgewommen:

Vom Hafen Brahemünde:
Tour Nr. 43 u. 44, C. Stoltz-Driesen mit 23 Flotten. Tour Nr. 45, F. Bengisch-Bromberg mit 38 Flotten.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 3. Juli. Zuckerbericht.

Kornzucker erg. von 92 %, —

Kornzucker erg. von 88 Proz. Rend. —

88 neues 9,60—10,10

Kaffprodukte erg. 76 Prozent Rend. 6,70—7,60

Tendenz: Stetig, wenig Angebot

Brodkaffinade I. —

Brodkaffinade II. —

Gem. Kaffinade mit Faz. 22,25—22,75

Gem. Mehl I mit Faz. 21,75

Tendenz: Ruhig.

Kohzucker I. Brokult Lanzit.

i. a. v. Hamburg per Juli 9,67% bez. 9,70 Br.

do. per August 9,80 bez. 9,85 Br.

do. per Sept. 9,92% Gd., 9,97% Br.

do. per Okt. 10,32% Gd., 1,35 Br.

Tendenz: Stetig.

Breslau, 3. Juli. [Spiritusbericht.] Juli 57,60 M., Juli 70er 37,60 M. Tendenz: unverändert.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 2. Juli Morgens 0,24 Meter

2 Mittags 0,24

3 Morgens 0,24

Telegraphische Nachrichten.

Hamburg, 3. Juli. Die "Hamb. Nachr." dementsprechend ebenfalls die vom "Hamb. Corresp." gestern Mittag gemeldete Nachricht über das Befinden des Fürsten Wissmar.

Wie die "Nachr." melden, ging der Fürst gestern Nachmittag trotz des Regens den ziemlich anstrengenden Weg nach der bekannten Anhaltiner Hirschgruppe, besichtigte das Kunstwerk längere Zeit und unterhielt sich mit dem Publikum, das sich sehr bald zahlreich einfand, in freundlicher Weise.

Stuttgart, 3. Juli. Die Kammer bewilligte 400 000 M. für die Opfer der Wasser katastrophe im Enzachthal und andern Landestheilen.

Wien, 3. Juli. Nach einer Meldung der "Neuen Fr. Presse" aus Belgrad hat die serbische Regierung dem Grenzkommisar Oberst Frankowitsch den Auftrag ertheilt, sich mit mehreren Stabsoffizieren nach Kruschnica und Nestueb zu begeben um im Einvernehmen mit der Türkei eventuell Grenz vorkehrungen zu treffen.

London, 2. Juli. [Unterhaus.] Der erste Lord des Schatzes Balfour thollte mit, die Regierung beantrage die Bewilligung eines Budgetprovisoriums für die Civilverwaltung sowie für Heer und Flotte, um die Weiterführung der Geschäfte während der allgemeinen Wahlen zu ermöglichen. Wenn die noch nötigen Verhandlungen bis zum Sonnabend abgeschlossen seien, werde das Parlament am Sonnabend vertagt und am Montag aufgelöst werden. Vor der Vertagung wünsche die Regierung die Auslieferungsbill durchzubringen, was nötig sei, um die Verpflichtungen Frankreich gegenüber einzuhalten, desgleichen die Fabriken- und Werkstättenbill. (Besfall) Harcourt unterstützte den Antrag der Regierung. Die Budgetprovisorien für die Civilverwaltung und die Flotte wurden genehmigt. Bei der Verathung des Provisoriums für die Heeresverwaltung führte der leidhafte Kriegsminister Campbell-Bannerman nochmals aus, er halte seine Erklärung aufrecht, daß die Reservekriegsvorräte zureichend seien. Balfour erklärte, er wünsche nicht den Streit wieder anzufachen, welcher kürzlich ohne Parteiabsichten erhoben worden sei, aber er müsse betonen, daß Englands Quellen für die Munitionsbeschaffung nicht flüssig seien, als Campbell-Bannerman annimme. Die Staatswerstätten könnten, bei ununterbrochener Tag- und Nachtarbeit, nur 2/3 Millionen Patronen wöchentlich herstellen; auf Privatfabriken könnte man sich nicht verlassen. In Indien sei ein großer Vorrath von Corditpulver vorhanden; warum sollte ein gleicher nicht in England befinden? In Indien betrage die Reserve 600, in den Kolonien 500—800 Patronen für jedes Gewehr; die Reservevorräte in England seien damit nicht zu vergleichen. Der Staatssekretär für die Kolonien Chamberlain bemerkte hierzu noch, daß die seit dem Amtsantritt des neuen Kabinetts eingegangenen Berichte den Eindruck der Unzulänglichkeit der Reservemunitionen bestätigten und daß Schritte zur Erhöhung der Vorräthe sofort gethan würden. Hierauf wurde auch das Provisorium für die Heeresverwaltung bewilligt. Schließlich wurde die dritte Lesung der Vorlage betreffend die Marinebauteile angemommen und sodann die Sitzung geschlossen.

London, 3. Juli. Nachfolgende weitere Ernennungen werden amtlich bekannt gegeben: Chefsekretär für Irland Gerald Balfour, ein Bruder A. J. Balfour; Generalpostmeister der Herzog von Norfolk; Vicepräsident des Geheimen Rates Sir John Garst. Ferner wurden ernannt: zum Sekretär des Schatzamtes Sir William Walron, zum Sekretär der Admiralität Ellison Macarthy, Civil-Lord der Admiralität Augustus Chamberlain, zum Unter-Sekretär des inneren Amtes Jesse Collings, zum Unter-Sekretär des Kolonialamtes Earl of Selborne, zum Parlaments-Sekretär des Kolonialamtes Edward Russell, zum Finanzminister des Kriegsministers Balfour.

London, 3. Juli. Lord Rosebery erklärte in einer Rede im Achtziger-Klub, der Grundzüge der politischen Lage sei der, daß die liberalen Unionisten in die konserватive Partei aufgehen werden. In Zukunft würden nur zwei große Parteien sich gegenüberstehen: die Tories und die liberale Partei. Die Liberalen mühten bei der Wahlkampagne das Hauptgewicht auf die Reform des Oberhauses legen, ohne jedoch die anderen Punkte des liberalen Programms außer Acht zu lassen.

Madrid, 3. Juli. Das Kanonenboot "Magallanes" landete bei Maravi eine Kompanie, welche Aufständische schlug. Die Aufstände wurden auch von den Landstruppen in mehreren Gefechten geschlagen.

Athen, 3. Juli. Der von mehreren Deputirten gemachte Vorschlag zur Abhilfe gegen die ökonomische Krise wurde von andern als ungerecht und unpraktisch belämpft. Der Minister.

Präsident versprach, morgen die Absichten der Regierung darzulegen.

Belgrad, 3. Juli. Der Kondeputirte Stefan Tschurtschitsch wird in einer der ersten Sitzungen der Skupstchina eine Interpellation betreffs der macedonischen Frage einbringen.

Taburg, 3. Juli. Heute früh fand in der Nähe des heutigen Bahnhofes ein Zusammenstoß der nach Breslau und nach Prag verkehrenden Personenzüge statt. Hierbei wurden 4 Personen schwer und 9 leicht verletzt.

Petersburg, 3. Juli. Mit dem 1. Juli tritt der neue Petroleum-Eisenbahntarif in Kraft.

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 3. Juli 1895
seine Ware mit teuer Waare ord. Waare

pro 100 Kilo.

Weizen 15 M. 30 Pf. 14 M. 70 Pf. 14 M. 10 Pf.

Roggen 11 = 60 = 11 = 40 = 11 = 11 =

Gerste 12 = 12 = 10 = 60 = 10 = 11 =

Hafer 12 = 20 = 11 = 70 = 11 = 12 =

Die Marktkommision.

Gegenwart der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, 3. Juli 1895
seine Ware mit teuer Waare ord. Waare

pro 100 Kilo.

Weizen 15 M. 30 Pf. 14 M. 70 Pf. 14 M. 10 Pf.

Roggen 11 = 60 = 11 = 40 = 11 = 11 =

Gerste 12 = 12 = 10 = 60 = 10 = 11 =

Hafer 12 = 20 = 11 = 70 = 11 = 12 =